

## Rundholz-Mobilisierung gemeinsam angegangen

Fortsetzung von Seite 714

ben bereits Beratungsgespräche geführt und sind als vertrauenswürdige Ansprechpartner bei den Waldbesitzern bekannt.

### Holzmobilisierung ist nicht nur eine Funktion des Rundholzpreises

Mit der wissenschaftlichen Begleitung und Auswertung des zunächst für ein Jahr angesetzten Pilotprojektes ist Prof. Dr. Max Krott vom Institut für Forstpolitik und Naturschutz der Universität Göttingen beauftragt. Er stellte das Problem der Holzmobilisierung aus wissenschaftlicher Sicht vor. Danach reicht der wirtschaftliche Anreiz für viele Eigentümer von Kleinprivatwald nicht aus, in ihrem Wald Holz zu ern-

keitsstandards und forstliches Fachwissen sowie den Vertrauensvorschluss – bei Waldeigentümern und der Öffentlichkeit. Außerdem dürfen die Teams Daten der Forstverwaltung nutzen, die der Industrie aus Datenschutzgründen nicht zugänglich sind und ihr auch daher weiterhin nicht zugänglich sein dürfen.

### Privatwald bietet erhebliche Reserven

Aus den Ergebnissen der Bundeswaldinventur leitet Jörg Voßhage, der Leiter der Thüringer Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei, das ungenutzte Einschlagspotenzial im Privatwald Thüringens her: für 2005 waren das u. a. etwa 146 000 Fm Fichtenstammholz und 77 000 Fm Buchenstammholz. Bezogen auf den durchschnittlichen Einschlag der Jahre 2002 bis 2005 liegt das jährliche Einschlagspotenzial bis zum Jahre 2020 bei den vier Holzartengruppen insgesamt 88 % höher (Eiche 300 %, Buche und sonstiges Laubholz 123 %, Kiefer/Lärche 104 %, Fichte und sonstiges Nadelholz 61 %). Gerade im Hinblick auf die Buche machte Voßhage aber Einschränkungen. Obwohl 43 % der Buchenbestände im Thüringer



Bei einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Gero Becker, Universität Freiburg, wurden einzelne Aspekte des neuen Projektes speziell besprochen. Das Podium war besetzt mit: Egon Primas (CDU-Landtagsabgeordneter), Ralf Pollmeier (Pollmeier Massivholz), Dr. Michael Walewski (Klausner), Dr. Volker Düssel (Thüringer Landesforstverwaltung), Martin Weigand (Gemeinde- und Städtebund Thüringen), Jörg Göring (Waldbesitzerverband Thüringen), Dirk Fritzlär (Forstamt Creuzburg) und Jörg Voßhage (Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei).  
Fotos: J. Krauhausen (8)

40 % der Waldfläche aus (einschließlich Treuhandwald 43 %). Vom Einschlagspotenzial Thüringens gemäß Bundeswaldinventur (3,8 Mio. Fm) stammen 1,7 Mio. Fm oder 45 % aus dem Privat- bzw. Treuhandwald. 67 % der Privatwaldfläche (136 000 ha) gehören Eigentümern, die weniger als 50 ha Wald besitzen.

### Ausdünnung auf Revierenebene zu erwarten

Bei einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Gero Becker, Universität Freiburg, wurden einzelne Aspekte des neuen Projektes speziell angesprochen. Das Podium war besetzt mit: Egon Primas (CDU-Landtagsabgeordneter), Ralf Pollmeier (Pollmeier Massivholz), Dr. Michael Walewski (Klausner), Dr. Volker Düssel (Thüringer Landesforstverwaltung), Martin Weigand (Gemeinde- und Städtebund Thüringen), Jörg Göring (Waldbesitzerverband Thüringen), Dirk Fritzlär (Forstamt Creuzburg) und Jörg Voßhage (Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei).

Becker wollte zunächst wissen, welche Prioritäten bei der Holzmobilisierung gesetzt werden, ob es zunächst um die Holzmenge oder um die Anzahl der Waldbesitzer gehe. Eine Absprache darüber gibt es offenbar nicht, die Vorstellungen der Podiumsteilnehmer gehen jedoch mehrheitlich in Richtung „Festmeter“, wobei das Konfliktpotenzial zu anderen Zielen als nicht sehr groß eingeschätzt wird. Im Gegensatz zu den anderen Rednern betonte Voßhage allerdings, dass die Fläche im Vordergrund stehen sollte, auf der wieder Waldpflege stattfindet.

Auf die Frage, ob nicht auch von Naturschutzauflagen eine Einschränkung der Einschlagspotenziale zu erwarten sei, antwortete Voßhage, dass das nicht in einem bedeutenden Umfang der Fall sei.

Während Göring in der Diskussion die Bedeutung der Rundholzpreise für die Holzmobilisierung unterstrich, betonte u. a. Dr. Wilhelm Vorher (Thosca) aus dem Publikum, dass es sich gerade in diesem Jahr gezeigt habe, dass die Mobilisierungswirkung höherer Holzpreise nur begrenzt sei.



» Langfristig ist eine Ausdünnung auf Revierenebene zu erwarten. «

Dr. Volker Düssel

Wie schon zuvor bei einigen der Vorträge wurde auch in der Diskussion wiederholt auf die schon bisher von der Landesforstverwaltung – und insbesondere von den örtlich zuständigen Revierleitern – geleistete Holzmobilisierung hingewiesen. Von den neuen Beraterteams erwartet man sich ein noch intensiveres und marketingmäßig konsequenteres Vorgehen, wobei eine Zusammenarbeit mit den Revierförstern gewünscht und angeregt wurde. Über die konkrete Aufgabenteilung zwischen den beiden Beraterteams und den Revierförstern wurde nicht informiert.

Mit Hinweis auf die Mobilisierung von zunächst 100 000 Fm Industrieholz zur Versorgung des Zellstoffwerkes in Blankenstein – gemeinsam durch die Landesforstverwaltung Thüringen und die Firma Thosca – erklärte Dr. Vorher, dass er es für notwendig hält, den Waldbesitzern ein Konzept für den Holzabsatz anzubieten. Es wirkt seiner Einschätzung nach wenig überzeugend, nur abstrakt für die Vorteile der Holznutzung zu werben, nicht aber konkret eine Nutzung anbieten zu können.

Die von Becker angedeuteten ordnungspolitischen Bedenken, dass der Staat sich gemeinsam mit Mitarbeitern aus der Holzindustrie in der vorgestell-

ten Weise an Privatwaldeigentümer wendet, wurden öffentlich weder aus dem Podium noch aus dem Publikum geteilt.

Ähnlich wie schon Pollmeier vertrat auch Walewski die Auffassung, dass die Zerschlagung der Einheitsforstverwaltung – wie gerade z. B. in Sachsen diskutiert – und das Ende der Bündelung des Rundholzangebotes durch die Landesforstverwaltungen negative Folgen für die Holzindustrie habe.

Zu den Kosten der Beraterteams erklärte Pollmeier, dass er keine kurzfristige Rendite für sein Unternehmen daraus erwarte. Es gehe ihm darum, neue Wege aufzuzeigen und langfristig die Holzmobilisierung zu gewährleisten. Es regte an, für die Holzmobilisierung auch Mittel des Holzabsatzfonds einzusetzen. Falls das Projekt erfolgreich verlaufe, so zeigte sich der Sägewerksunternehmer zuversichtlich, werde sich schon jemand finden, der die Mobilisierung langfristig bezahle.

Auch in der Diskussion wurde auf die Konkurrenz-Situation hingewiesen zwischen dem „Rundum-Sorglos-Paket“ der Landesforstverwaltung auf der einen und dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe – also zum Aufbau forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse – leisten zu wollen, auf der anderen Seite. Düssel erklärte dazu, dass man langfristig mit einer Reduzierung der Zahl der Revierleiter rechnen müsse. Auch Göring betonte diese Entwicklung und unterstrich die Notwendigkeit, dass sich Waldbesitzer stärker um ihre eigenen Interessen kümmern müssten.

Aus dem Publikum angesprochen – aber nicht weiter behandelt – wurden weitere Ansätze zur Holzmobilisierung, wie die Bildung größerer Bewirtschaftungseinheiten durch Waldverkauf oder -verpachtung. Außerdem wurde erwähnt, dass die Motivation des Eigentümers zum Holzeinschlag nur die erste Stufe der Holzmobilisierung sei. Vielfach müssten weitere Probleme gelöst werden, wie das Zusammenbringen eines genügend großen Waldgebietes, in dem eine Holzertemaßnahme wirtschaftlich durchgeführt werden kann. In einigen Regionen müsse der Wald noch erschlossen werden (Wegebau). Außerdem gebe es nicht selten Absatzprobleme für Koppelprodukte.

» Die Holzmobilisierung im Privatwald läuft nicht von alleine nach den Gesetzen der Marktwirtschaft. «  
Prof. Dr. Max Krott

» In 2005 wurden 62 % des Einschlagspotenzials im Thüringer Privatwald genutzt. «  
Jörg Voßhage

ten. Waldeigentümern fehle es am Wissen, an Möglichkeiten oder auch an Grundlagen für einen Holzeinschlag. Andere fehlt aber auch das Interesse an einer Holzernte. Außerdem gebe es eine Gruppe von Waldeigentümern, die nichts von ihrem Eigentum wissen, sowie solche Waldstücke, deren Eigentümer unauffindbar sind.

Der Wissenschaftler stellte fest, dass für die Holzmobilisierung bzw. die gleichzeitig dabei zu sichernde Einhaltung der Nachhaltigkeit bislang vielfach die Landesforstverwaltungen mit Beratung und Unterstützung bereitgestanden haben. Krott sieht dies zunehmend in Frage gestellt durch die geringeren finanziellen Mittel des Staates und den gleichzeitig wachsenden Bedarf an Unterstützung.

In der Verbindung staatlicher und privatwirtschaftlicher Kräfte und Fähigkeiten im Rahmen des Pilotprojektes sieht der Wissenschaftler eine Möglichkeit, die insgesamt bessere Ergebnisse hervorbringen könne als eine rein staatliche oder rein privatwirtschaftliche Organisation. Von der privaten Seite verspricht sich Krott die höhere Orientierung an Effizienz sowie am Waldbesitzer und an der Holzindustrie (Marketing), von der staatlichen Seite die Gewähr für die Einhaltung der Nachhaltig-

Privatwald über 120 Jahre alt sind – und daher nach den für die Herleitung der Einschlagspotenziale angenommenen Modelle zur Nutzung anstehen –, ist nicht mit der Nutzung aller Bestände zu rechnen. Viele der Altbuchenbestände seien unzureichend auf die Nutzung bzw. Verjüngung vorbereitet (instabile Einzelbäume, fehlende Naturverjüngung, starke Vergrasung).

Ein anderer besitzerunabhängiger Grund, dass die Potenziale wahrscheinlich nicht vollständig realisiert werden, ist der Anteil an Steilhanglagen (>30 %): bei der Fichte sind das 15 %, bei der Buche 27 % und über alle Baumarten 19 %. Die Holzernte in diesen Lagen ist wesentlich teurer als in weniger steilen Lagen, sodass die Holzernte oft unterbleibt, weil Holzerlöse nicht die Erntekosten decken.

Der Privatwald macht in Thüringen

## HOLZANGEBOTE

**Ahorn-Blockware**  
Qualität AB, 26 + 52 mm günstig abzugeben.  
Telefon 025 07/9835 0

**Buche gedämpft**  
26–65 mm, KD, zu verkaufen.  
Breithaupt Laubholzsägewerk  
78132 Hornberg  
Telefon 078 33/935 78-0  
Fax 078 33/935 78-20

**wehmeyer** Furnierwerk  
025 07/9835-0  
Fax 025 07/9835 11  
**Europ. Eichen-Furniere**  
Platten-, Türen und Möbelware

**Ka-/Bu-Flammholz-Lohnarbeit**  
gesandelt, gebürstet, gebrannt.  
www.carlbusch.de · Tel. 0 45 08/4 06

Zu verkaufen:  
**60 m³ Birnbaum-Rundholz**  
**ca. 500 m² Waldkirschbaum-Fournier**, 0,8 mm.  
Telefon 0041/71 298 17 28

**DOUGLASIE**  
individuell nach Ihren Wünschen roh / frisch / getrocknet / gehobelt.  
**Helmut Lehmann** GmbH & Co. KG  
Tel. 078 04/97 68-0 (Fax 99)

**Anzeigen-Annahme:**  
Tel. 07 11/7591-257 ab 8.30 Uhr  
Fax 07 11/7591-266

## HOLZVERKAUFS-ANZEIGEN

AUS STAATS-, GEMEINDE- UND PRIVATFORSTEN

**Submission „Auf-dem-Stock“**  
Mengen: ca. 303 Fm Laubholz und ca. 5 657 Fm Nadelholz  
Öffnung der Angebote: 30. 6. 2006 ab 08:00 Uhr  
Zuschlagserteilung: 30. 6. 2006 ab 11:00 Uhr  
Wo: Forstamt Bad Driburg, Stiftsstraße 15, 33014 Bad Driburg  
Tel. 0 52 59/98 65-20 oder -21, Fax 0 52 59/98 65-22  
E-Mail: fa-bad-driburg@wald-und-holz.nrw.de

## HOLZNACHFRAGEN

Wir suchen laufend **Verpackungs-Bretter und -Kantholz** in verschiedenen Dimensionen. Anlieferungsregion Ostschweiz. Angebote erbeten an:  
Fax 0041 52 3654343

**SUCHEN: Buchen-Platten, 16 mm – A/B, keilgezinkt, leicht gedämpft.** Tel. 0043 76 15 2291

**Dauerlieferant gesucht für KVH-Rohmaterial**, in allen Dimensionen, frisch und getrocknet. Zuschr. erb. unter 11/546 an HZ

Selbstabholler/Skontozahler sucht ganzjährig kontinuierlich, ladungsweise:  
**23 mm Kürzungen, 1,50 m, 2,00 m Schalung (SW u. BW) 3,00 m**  
23x140 (120, 160, 180) / 3,00 m – 96x96, A/B / 3,00 m.  
Nur Direktkontakt zu Sägern erwünscht.  
Angebote oder Briefkopf für Rückruf an Fax-Nr. 06531/9719912

Su. **Trägerleisten Fi/Kie**, in der Länge keilgezinkt, Farbfehler und kleine fest verwachsene Punktäste erlaubt, Holzfeuchte 8–10 %, Länge 2510 mm, Abmessungen: 23/96, 23/100, 23/130 mm, Hauptabnahme: 23/96 mm, Abnahme: jeweils volle Lkw-Ladungen. Zuschr. erb. unter 11/542 an HZ

Gesucht: **Kie/Lä/Dgl-Ramppfähle**, entrindet, 17,0 m + 19,5 m, Mittendurchm. 38–43 cm. Angebote mit Menge und Preis erbeten unter 11/541 an HZ

Wir kaufen laufend **Buchen-Palettenschnittholz** 22x83/103 mm und **Nadel-Palettenschnittholz** 17x78/98, 22x98/143  
**Paletten-Fabrik Sägewerk Bassum GmbH**  
Tel. 04241/9400-17, Fax -30  
E-Mail: palette@t-online.de

Für den Raum Niederbayern gesucht: **größere Mengen Pappelrundholz** möglichst lang, Ø Stock max. 75/Zopf, min. 35 cm (kurze Stämme im Mittel ca. Ø 50 cm), Güte B/C, schädlingsfrei. Angebote per Fax 08505/3944 oder schriftlich an Kistenfabrik Otto Böhm 94121 Salzweg